

An einem Strang ziehen gegen den Fachkräftemangel

Überparteiliche Delegation besichtigt mit dem unabhängigen Bürgermeisterkandidaten Markus Hiebl die Berufsschule



Beim Informationsgespräch mit Schulleiter Hermann Kunkel (2. von rechts): Bernhard Schmähl (von links), Andrea Lausecker (Pro Freilassing), Maximilian Reiter (SPD), Bürgermeisterkandidat Markus Hiebl, Peter Kriwan (SPD), Edeltraud Rilling und Wolfgang Hartmann (Grüne/Bürgerliste). – Foto: Pro Freilassing

Freilassing. Stadtratskandidaten der Grünen/Bürgerliste, von „Pro Freilassing“ und der SPD Freilassing informierten sich gemeinsam mit dem unabhängigen Bürgermeisterkandidat Markus Hiebl über die Berufsschule in Freilassing. Angesichts des Fachkräftemangels waren sich die Beteiligten laut Pressemitteilung einig: „Die Berufsschule in Freilassing ist für den Wirtschaftsstandort und den Landkreis wichtig und muss für die Auszubildenden attraktiv bleiben.“

Im Gespräch mit dem Leiter der Berufsschule, Hermann Kunkel, haben die Besucher viel Interessantes über das Kompetenzzentrum erfahren. Insgesamt sind 70 Mitarbeiter sowie 1500 Schüler an der Berufsschule tätig. Im Angebot sind Berufe in der Bautechnik, der Holztechnik, in der Kfz-Technik, der Körperpflege, Gastronomie und Wirtschaft und Verwaltung. Außerdem wird ein wichtiger weiterer Baustein offeriert – die Berufsvorbereitung für Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben oder zum Beispiel aus sprachlichen

Barrieren Schwierigkeiten haben, sich in der Berufswelt zu integrieren. Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden so Möglichkeiten geschaffen, sich zu orientieren und ihre Vorlieben zu finden. Ein Schritt in die Zukunft, wie alle meinen. Sehr interessant fanden die Teilnehmer auch das Angebot der Weiterbildung etwa mit der FAGO (Berufsfachschule für gastronomische Berufe) und auch die Youtou – School of young tourism – also der Tourismusschule. Hier finden Jugendliche aus ganz Südstoberbayern eine hervorragende Möglichkeit, nach einer gastronomischen oder kaufmännischen Ausbildung die Fachhochschulreife zu erlangen.

Enge Zusammenarbeit mit anderen Partnern

Wie der Schulleiter weiter berichtete, arbeitet die Berufsschule in Freilassing eng mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und über eine Lernortkooperation mit der Technischen Universität Mün-

chen zusammen. Die Schule hat einen hervorragenden Anschluss an den ÖPNV und ist durch die Nähe des Bahnhofs und des Busbahnhofs bestens erschlossen. Lediglich die Verbindungen nach Mühldorf und Altötting lassen zu wünschen übrig – hier hofft man auf den schnellen Ausbau der ABS38 und den damit verbundenen Chancen.

Ein beispielhafter Rundgang durch den Kfz-Bereich zeigte auf, dass man sich in der Berufsschule für die Zukunft rüsten muss. Die Anforderungen in der Systemtechnik und dem Hochvoltbereich müssen ihren Ansprüchen gerecht werden, so Hermann Kunkel. Wie die Besucher erfahren, beschäftigt sich der Landkreis derzeit schon mit den Untersuchungen für die erforderlichen Umbau- oder Erweiterungsmöglichkeiten (siehe auch Kasten).

Am Ende des Rundgangs bedankten sich alle beim Schulleiter für die ausgiebigen Informationen und waren sich einig – die Berufsschule muss als Ausbildungsstätte erhalten und gefördert werden. – red

Bayernweit einzigartige Palette

Grünen-Kreistagsfraktion informiert sich über nötige Investitionen

Freilassing. Neben einer überparteilichen Delegation aus Freilassinger Stadtratskandidaten stattete auch die Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen vor Kurzem der Berufsschule einen Informationsbesuch ab. Von Schulleiter Hermann Kunkel ließen sich die Teilnehmer laut Pressemitteilung erläutern, welche Investitionen auf den Sachaufwandsträger Landkreis in den nächsten Jahren zu kommen könnten.

Ganz oben auf der „Wunschliste“ des Oberstudiendirektors und seines Teams steht demnach eine neue Kfz-Halle für den Bereich Mechatronik. Hierfür sei bereits eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben worden. Kunkel glaubt, dass dieser Bereich im Zusammenhang mit dem wachsenden Absatz an E-Autos schon in naher Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird. Schon heute werde an seiner Schule der Zweig System- und Hochvolttechnik angeboten. Auch hinsichtlich des autonomen Fahrens werde dieser Bereich in Zukunft noch wichtiger.

Für die bereits heute ebenfalls sehr wichtigen Fachbereiche Tourismus, Gastronomie, Hotel- und Tourismusmanagement, die zur Zeit in unterschiedlichen Gebäudeteilen untergebracht sind, schwebt Kunkel auf absehbare Zeit die räumliche Zusammenführung in einem einzigen Gebäudeteil vor. Dadurch könnten zusätzliche Synergien durch kurze Wege und gemeinschaftliche Nutzung von Räumlichkeiten erzielt werden. Darüber hinaus gibt es aus Sicht des Ober-

studiendirektors dringliche Sanierungsmaßnahmen. Im 60 Jahre alten Bauteil B müssten die sanitären Anlagen renoviert werden, im in den frühen 80er Jahren errichteten Bauteil C stehe eine energetische Sanierung der Gebäudehülle an. Und schließlich hofft Kunkel, beim aktuellen Digitalpakt der Bundesregierung zum Zug zu kommen.

Wimmer: Gegengewicht zum Bildungscampus

Insgesamt sieht der Schulleiter den Berufsschulstandort Freilassing durch seine breite Angebotspalette gut gerüstet für die künftigen Herausforderungen der beruflichen Bildung. Die Berufsschule BGL bietet eine bayernweit einzigartige breite Palette an Ausbildungsberufen im

handwerklichen, kaufmännischen und gastronomischen Bereich an. Daneben gebe es Bildungsangebote für Flüchtlinge, Asylbewerber, andere Jugendliche mit Migrationshintergrund, zahlreiche Kurse unter anderem in Zusammenarbeit mit der IHK und internationale Projekte.

Kreistagsfraktionschef Dr. Bartl Wimmer zeigte sich beeindruckt von der breiten Angebotspalette und der Leistungsfähigkeit der Berufsschule Berchtesgadener Land. Der Landratskandidat sagte laut Pressemitteilung seine volle Unterstützung für die Sicherung und den weiteren Ausbau des Berufsschulstandortes Freilassing zu. Seiner Meinung nach sollte die Berufsschule in Freilassing als Gegengewicht zum geplanten Bildungscampus in Traunstein gestärkt und weiter ausgebaut werden. – red



Grünen-Landratskandidat Dr. Bartl Wimmer (links) im Gespräch mit dem Schulleiter der Staatlichen Berufsschule Berchtesgadener Land, Oberstudiendirektor Hermann Kunkel. – Foto: Grüne

Schutzverband will's wissen

Freilassing. Wie stehen die Kandidaten zur Fluglärm-Problematik und wie wollen sie eine gerechtere Verteilung der An- und Abflüge am Salzburger Flughafen erreichen? Diese und weitere Fragen stellt der Schutzverband Rupertiwinkel den Kandidaten der anstehenden Kommunalwahl. Wie die Schutzverbands-Vorsitzende Bettina Oestreich mitteilt, wurden inzwischen alle Kandidaten angeschrieben – sowohl Bürgermeister-Aspiranten als auch an-

gehende Gemeinde- und Stadträte.

Die Rückmeldefrist wurde nun verlängert: Kandidaten haben bis Mittwoch, 26. Februar, Gelegenheit, den Fragebogen zu beantworten. In der übernächsten Woche möchte Oestreich, die selbst wieder für die FWG Freilassing antritt, dann die Ergebnisse vorstellen. Auch, von welchen Gruppierungen oder Kandidaten keine Rückmeldungen kamen, möchte sie nennen. – red

Tragen und Schlafen von Babys

BGL/Freilassing. Das Familiencafé findet am Donnerstag, 27. Februar, im „Kontakt“ in Freilassing statt. Die Veranstaltung der Familienförderstelle im Amt für Kinder, Jugend und Familien des Landratsamts beginnt um 9 Uhr und dauert gut zwei Stunden. Interessierte Eltern und Elternteile sind dazu eingeladen. Als Referentin ist Leila Said zu Gast. Sie ist Gesundheits- und Krankenpflegerin und bietet freiberuflich Trage- und Schlafberatung an.

„Tragen ist ungesund, dein Baby wird zu sehr verwöhnt“ oder

„Schläft dein Kind schon durch?“ sind Aussagen, die Eltern im Zusammenhang mit dem Tragen und Schlafen von Babys und Kleinkindern oftmals zu hören bekommen. Die eigene Intuition und das gesellschaftliche Ansehen stehen dabei oft im Zwiespalt, heißt es in der Ankündigung. Welche Rolle das Schlafen und Tragen von kleinen Kindern spielen kann, wird an diesem Vormittag im Familiencafé erläutert.

Das Familiencafé ist ein beliebter Treffpunkt für Familien, um sich über Familienthemen in

einer gemütlichen Atmosphäre auszutauschen. Der Besuch, die Kinderbetreuung vor Ort und eine kleine Stärkung für alle Besucher sind kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach hinkommen, sich unkompliziert austauschen und mit dabei sein.

Nähere Informationen gibt es bei der Stadtverwaltung in Freilassing oder bei Lisa Tiefenbacher, Familienförderung im Landratsamt Berchtesgadener Land, unter ☎ 08651/773495, per E-Mail an familienfoerderung@lra-bgl.de sowie unter www.familienfoerderung-bgl.de. – red

Frühstück für Generationen

Freilassing. Das Seniorenbüro des Mehrgenerationenhauses lädt am Mittwoch, 4. März, von 9 bis 11 Uhr wieder ein zum Generationenfrühstück im „Kontakt“ an der Oberen Feldstraße 6. Die Veranstalter freuen sich auf ein geselliges Beisammensein und Austausch von Jung und Alt mit Kaffee, Tee, buntem Frühstücksbuffet, frischen Semmeln und Brezen und was sonst noch zu einem leckeren Frühstück gehört. Das Frühstück ist dank Spenden kostenlos. Infos bei Karin Niedermeyer, ☎ 08654/ 773069. – red

Bock aus der Bierwerkstatt

Erfolgreiches Projekt zwischen Brauerei und der Berufsfachschule FAGO

Freilassing/Teisendorf. Einen Weißbierbock selbst herstellen, das durften die Schüler und Schülerinnen der Berufsfachschule für gastronomische Berufe FAGO in der Brauerei Wieninger, berichtet die Schule. Unter fachmännischer Anleitung des Braumeisters Bernhard Löw stellten die jungen Leute erst einmal das Malzgemisch zusammen, welches danach per Hand geschrotet wurde. Mit reinem Quellwasser gemischt, wurde das Ganze dann zum Kochen gebracht. Danach wird der Hopfen ergänzt und alles letztlich mit Hefe zur Gärung gebracht. Nach der vierwöchigen Ruhephase wurde das feine junge Bier per Hand abgefüllt und mit speziellen FAGO-Etiketten beklebt und beschriftet. Das alles fand in der eigens dafür eingerichteten Bierwerkstatt statt. Für die Schülerinnen und Schüler der Berufsfach-



Die FAGO Klasse beim Rundgang durch die Brauerei. – Foto: FAGO

schule wurde dieses Projekt zu einem praktischen Erlebnis, denn nichts ist wertvoller, als das theoretisch Gelernte vom Unterricht selbst in die Realität umzusetzen. Interessant war für die jungen Leute ebenso die Brauereibesichtigung. Ein gemeinsames Mittag-

essen rundete das Projekt ab. Der Erlös von der Verlosung des FAGO-Biers wird für einen guten Zweck verwendet. – red

Ein Infotag für die FAGO findet am Donnerstag, 14. Mai, ab 17 Uhr in der Berufsschule Freilassing statt.

LESERBRIEF

Lieber froh sein über Aichers Engagement

Zum Bericht „Schlenkenstraße: Flatscher lässt sich das ‚nicht gefallen“ vom 20. Februar:

„Darf ich an die Situation an der Saalachbrücke sowie am Bahnhof während der Flüchtlingskrise erinnern? Ich bin froh darüber, dass heute die Bundespolizei vor Ort ist. Durch die vor Ort anwesende Bundespolizei fühle ich mich zum Beispiel auch spät abends am Bahnhof sehr sicher.“

Während die politisch Verantwortlichen bei jeder sich bietenden Gelegenheit möglichst öffentlichkeitswirksam die Wichtigkeit der Bundespolizei in Freilassing betonen, handelt Max Aicher. Sicherlich etwas unkonventionell schafft Aicher vor allem für junge Polizistinnen und Polizisten, die täglich in der Ausübung ihres Dienstes für uns beleidigt, bespuckt und angegriffen werden,

die Voraussetzung damit sie zu leistbaren Mieten in Freilassing wohnen können. Es ist unser aller Aufgabe und Verantwortung, dass sich unsere Polizistinnen und Polizisten in Freilassing wohlfühlen. Von einem verantwortungsvoll handelnden Bürgermeister erwarte ich, dass er die Situation im Hinblick auf das positive Ergebnis nicht weiter anheizt, sondern einen Ausgleich beziehungsweise Kompromiss zwischen Anwohnern und Unternehmer sucht. Die Damen und Herren des Stadtrates sind aufgefordert, hier vermittelnd einzugreifen.

Ich bin froh darüber, dass der offensichtlich von Flatscher und einer Handvoll Getreuen geführte Privatkrieg mit Aicher zu Ende geht. Dieser Zwist hat der Stadt Freilassing und damit uns Bürgern nur geschadet. Bei allen Problemen und Unstimmigkeiten, die in der Sache auftreten und auch vorhanden sind, sollten die

Einwohner Freilassings sowie des ganzen Landkreises Berchtesgadener Land froh darüber sein, dass ein Unternehmer wie Max Aicher mit seinen Ideen, seiner Tatkraft, seinem Weitblick und Engagement und dies nicht nur im wirtschaftlichen, sondern vor allem auch im sozialen Bereich, tätig ist. Wie würde eine Stadt Freilassing und unser Landkreis ohne das jahrzehntelange Engagement von Aicher aussehen?“

Ernst Petschko
Freilassing

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nicht. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor. Über Leserbriefe kann keine Korrespondenz geführt werden. Bitte geben Sie Ihre Adresse und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an.
Adresse: Freilassinger Anzeiger / Südbayerische Rundschau, Lindenstraße 17a, 83395 Freilassing, E-Mail: red.freilassing@vvgp.de.